

5. Vortag. — 19. Tagebuch. 1909. —

Die großen Geistesströmungen der Menschheit können nicht vereinzelte Tüfeln der Welt, sie sind nur Tüfeln der einzelnen Epochen, in denen sie zum ersten Male auftreten, verbunden, denn können sie zusammen und befruchteten sie gegenseitig. Die fließende Welt nicht zusammenhängend, die Luft, die sich über in einem Punkte zu vereinigen, sondern sie können nur auftreten, wenn sie von bestimmten Individualitäten getragen werden. Der Buddhismus und Zarathustrismus begannen sich konkret. Die Theosophie sah man die Aufgabe, auf jenen Wapenzeit, welche der Fortschritt der Zeitrechnung hervorruft, mit aller Macht, was sie durch sie möglich, singuläre, gleichmäßig auf die Konjunktionspunkte der Welt, welche das Vereinigen der Epochen vorüberwaltet. In jener Zeit ist der Geist sich nicht einströmend anzusehen in den Jesus und der Nathan'schen Lucia des Hauses David, von dieser Lucia stammten die Eltern des jüngeren

Jesus ab, die Lucas in seinem Evangelium als Joseph und Maria schildert, hingegen von der Salomon'schen Lucia jener Jesus des Mathäus-Evangeliums, welcher der Fortschritt der Zarathustra - Individuenzeit war. Die Zeit der beiden Geburten fällt nicht ganz zusammen, es muß sich fürta mehrere Jahrhunderte in der Welt, wie nicht im Evangelium selbst ist; in der Hinsicht ist nur der Klapp in der Lappung des Johannes-Evangeliums richtig, daß alle diese unsterblichen Individuen und des Herrn Christi: "Ihr bei euch alle Tage bis zu der Ende der Welt"; "Denn der Geist der Welt ist nicht eine tote Überlieferung, sondern eine lebendige Krönung, deren Offenbarungen fortwähren. — Der eine einzige Monat liegen die Geburten der beiden Jesuskinder von einander entfernt, aber das jüngere, daß der Jesus der Lucas vom Bethlehemitischen Kindermord noch nicht geboren werden konnte. Johannes der Täufer blieb aber dort, wo ihn die Mordgesellen des Herodes fassen konnten, er würde ja wohl, während Jesus-Lara-

thustra auf dem Ägypten fließ, im Tempel des Mithras
 wird als Zarathustra geboren, der auch die
 große Lehre des Vermanungens Anra-mardao
 dem ungeschickten Volk gegeben hat; so hat
 dieser die göttlichen Vermanungen des göttlichen
 Wesens, das in diesen Wesen seine Wirkungen auf
 die Erde bewirkt, das Wesen verkündet Zarathustra,
 der später als Christus auf der Erde wandelte, und
 so hat sich auf der Erde ein Werk vollbracht, und
 dass er auferweckt auf der Erde wandeln würde.
 Die Naturkräfte von Zarathustra sind Buddha
 gleichen sich dem Werk der Isis von Palästina.
 Das Buddha der Menschheit gebracht hat, das
 man der westlichen Welt, die Lehre von dem die
 Luziferischen Geistes überwindet, indem man
 innerlich durch moralische Kultur die Lüste mit dem
 ethischen Geist überwindet, durch moralische
 alle die sündlichen Tugenden mit dem Geist
 des Karma befreit hat. Das Werk des
 menschlichen Geistes, was der Mensch sein kann, ist
 das Werk des großen Geistes des Buddha. Es
 hat keine kosmologische Lehre, sondern

einem jenseitigen, die von der Zwecklichkeit, von der Welt
 des Menschen, sondern, die von ihm ist nicht für
 so sinnlos zu sein. Der Mensch wird nicht
 als ein Wesen sein, das sich nicht die Budd-
 ha-Lehre so versteht, so innerlich mit dem mensch-
 lichen Geiste, das selber nicht sich so versteht mit dem
 innerlich durch den Menschen, und dass sie so werden
 wieder bei Lucan zurück, ist mit dem die-
 streng-gehaltener zurückzuführen. Das Buddha
 ist alles auf die Zwecklichkeit seiner Arbeit und
 man hat den Menschheit, so hat man
 man hat die Welt durch die Welt, die man hat.
 Alles was der Menschheit bildet ist aus dem Geist
 der Welt hervorgegangen, das die Welt mit dem
 Geist und für das Licht (Goethe), aber bilden
 alle die geistigen Kräfte, die in die Welt er-
 gossen sind, das geistigen Kräfte in dem Mensch-
 en sind, diese Kräfte aufzuheben. Zarath-
 ustra sprach von Anra-mardao, so zeigt
 man sieht den göttlichen Geistes in dem
 höchsten Wesen, Buddha wird sie auf die von
 dem geistigen Kräfte in dem Menschheit, Zarathustra

nur die herrlichen Göttermenschen im Hades,
 Buddha bezieht sich auf die herrliche Seele des
 Menschen, und die Gedanken in allen Menschen, Zar-
 athustra auf die Herrlichkeit in ihrer unsterblichen
 Gliederung, wo wir alle des göttlichen Frieden,
 was sich selber im Menschen selbstlich sah.
 So können wir sehen, dass Zarathustra
 befindet sich, durch die Herrlichkeit in der inneren
 Welt, in inneren Himmeln des Menschen zu
 wohnen, er sah darauf hingewiesen, dass der
 Mensch nicht allein Mensch, sondern von göttlichen
 Wesen umgeben ist, ja ein Teil der göttlichen
 Herrlichkeit ist und mit jedem Atmen zu dem
 großen Weltgeist ein Opfer bringen kann.
 Seine Individualität, die in Zarathustra in-
 kreiert war, stand auf einem solch hohen Stufe,
 dass es ihm möglich war die neuen Kulturen der
 Welt zu gestalten, als im Hades die Asphelien
 wiederwundernswürdig wurde, denn er wieder aufsteigen
 lassen konnte, was Zarathustra zu inneren
 Wissen aufgenommen hatte. In Moses war die
 Welt sich von innen der Asphelien des Zarathustra,

fortschritt jenen der jüdischen in gewaltigen Lichte
 von innen konnte, was die der Weltbrüder
 Kulturen schenkt. Seine Individualität von der
 Gedankenwelt der Zarathustra kann sich
 immer wieder und wieder einen neuen Körper
 und Asphelien bilden. Und so von Christus
 wurde er wiedergeboren als Nazarethos, der
 große israelitische Lehrer der Gassienländer in
 allen Chaldäa, der Lehrer des Pythagoras.
 Die Gesetze der Zarathustra-Individualität
 zielten auf Fortschritt, hervor in der Asphelien-
 welt für, auf die Ausbildung der Kulturen und
 einen befriedigenden sozialen Leben. Die Welt
 an der Zarathustra-Individualität waren nicht
 nur große Weisen, sondern auch große Könige,
 die sahen eine große Beschneidung für ihre
 höchsten geistlichen Vorurteile, sie sahen in ihrer der
 igeu Welt der Menschen, die Zoroaster,
 Moos des Hades, gläubigen einen Abdruck der
 Welt. Als er in Bethlehenn wiedergeboren
 wurde, brachte ihm die 3. Weisen der Welt, die
 sie auf der Welt sahen, das mit dem Hades

in den uralten Leibern des ägyptischen Wiffen,
 das wichtige Saaken und Hülfen sind auch die
 Wollen in den Pyramiden, wieweil Gold für
 das Wiffen, die Weisheit; Weisheit für die Kraft
 des Saaken und Hülfen; Weisheit für die der
 Wollen, da sie unsichtbar, was die Pyramiden waren.
 Es predigten sie nicht davon, daß der Jesus-Zara-
 thustra in der Welt bestanden wüßten konnte,
 deshalb konnte er zuerst nicht in die Priester-
 Liria, sondern mußte in die Königin Liria
 hineinzufragen werden. Darauf haben alle Welt-
 seit Bücher immerhin geschrieben, so wie es
 ein solches in den ägyptischen Büchern des
 Enoch, ⁱⁿ auf die ägyptische Liria und Groggen-
 ungen in den Pyramiden, die auf die Königin Liria
 hinweisen. Jesus-Zarathustra mußte sich nicht
 wieder vorbringen mit seinem Aschraib (Moses)
 und seinem Aschraib (Hermes), daher die
 Flucht nach Ägypten, um dort jene Schriften wieder
 aufzufinden, die einstmals dort von ihm selbst
 geschrieben waren, die er aber der Welt in uralten
 Büchern wiedergeben wollte. - Der Mathäus-

Henoeh
 der Ägypten-
 Eingeweihte

Evangelium wird ebenfalls geschrieben auf dem,
 der in Bethlehchem geboren und nach Ägypten
 geflohen wurde, und erst nach der Rückkehr von
 dort predigten sie seine Lehre in Nazareth
 an, damit der Jesus-Zarathustra nicht kon-
 kurrenz vorbrächte was mit dem Jesus-Buddha,
 mit der Kraft des Saaken, Hülfen, Wollen.
 des ägyptischen, was sich in der ägyptischen Sprache nicht
 versteht, mit dem Sprach der Hebräer zu sein.
 unverständlich wird von uralten Gelehrten
 verstanden, deshalb wurde Jesus-Zarathustra
 in der Salomonischen Liria geboren; Matthe-
 äus drückt das prophetisch deutlich aus, daß der
 Vater die Geburt angekündigt würde; mit
 dem Jesus-Buddha geben vorwegend die
 Bücher der Mutter über Jesus bei Lucas
 die Verkündigung an die Mutter bekannt sind.
 - Zuerst sollte in Johannes dem Täufer für den
 Jesus eine Verkündigung kommen, der vorab verkünd-
 igt sollte, was bereits in alten Hebräischen
 Büchern, darauf die alten Propheten geschrieben
 sind mit diesen die Propheten in den alten Büchern.

einen vorzug zu dem teil wieder vorzuzug
 setzen, dieser wird er von alten Eltern yabon
 an, damit er einen yabonigen Anfall
 von dem Knecht, sei von dem Knecht, die
 den Haupten feindtzigsten; der alte Eltern
 yabon war sei von niedrigen Leugnaden. Was
 ein Ich, wie der des Johannes wird auf ein
 feindtzigsten in der wistigen Töyke, unter
 Leugnaden der yabon Mutterloga der Welt,
 wie dem Leugnaden auf die Paula des Jesus-Buddha
 na frumte. Von dieser Mutterloga würde
 eine Paula oben Ich in der Jesus-Buddha
 yabon und die nicht dort als ein yabon
 yabon Ich. (Adamo Paula)

Sei einem unter normalen Umständen yabon
 man Haupten, wo aber der Ich den Haupten
 keine zu Leugnaden sieht, die nicht
 ein Ich mit feindtzigsten Leugnaden. In
 Lucas-Evangelium würde sich dieser die Welt
 der des Jesus in seinen Worten über yabon
 yabon zu dem Mutter des Johannes yabon,
 die nicht der Ich balabon auf des Kind Johannes

ein, sondern es beynah seine Mutterlaibe zu
 yabon. — So würde die zwei Jesus-Knechte
 yabon, der eine als Vöge der Nathaniellen
 Lucia, yabon von einem jüngerer Mutter,
 schreibt bequemt mit: „alma“ des ein jüngerer
 Eltern yabon bedauert, dieses wofür nach seiner
 Mutter in Nazareth und jette keine werden
 an Kinder, es war der Mutter bequemt
 zier und allein die Mutter die ein Kind
 zu bleiben. Das werden gleichzeitige Eltern
 jette eine Keise Kinder, zwei Töchter und
 yabon 4 Vöge. Die zwei Jesus-Knechte
 würde in Nazareth auf und brüsten sie
 bequemt Töchter zu Leugnaden; der
 Jesus-Buddha jette als feindtzigsten
 Töchter Nirmanakaya, die auf ihre wistig,
 der jette jette: „ich würde zu dem yabon und
 Töchter“. Die yabon Töchter, alles was feindtzigsten
 unterstündt von Nirmanakaya, alles was
 nicht sie bei ihm mit einem tiefen Töchter
 liebt. Die auf ihre seine yabon nicht,
 würde er würde nach ein zu dem yabon.

es Kind zu sein pfien. Der Salomonische Jesus
 müss ein Kind von dieser Weltkenntnis sein.
 Der Mutter des Jesus-Buddha müss von Sim-
 con vorausgesetzt, was gaffelen sollte, als er die
 Buddha-Weisheit über dem Kinde sah, aber
 so pfeurlich von dem Pharisäer, das die Pharisäer
 Weisheit Simphonian sollte. Beide Kinder
 müss in einer Aufbruchzeit auf bis zu
 zehlfen Lebensjahre. - Die Eltern des Nathan-
 issen Jesus gingen der Pitha gänzlich ^{zurück} ~~zurück~~
 nach Jerusalem und wussten ihren Vorse
 mit. Lucas erzählt dann, das sie das Kind
 bei der Rückkehr von ihm und ihn erst nach
 drei Tagen unter dem großen Leben im Tempel
 wiederfinden, die über seine Weisheit staunt
 an. Was man da gaffelen, was heißt das die
 Akasha-Chronik? Die meisten Verhältnisse
 ja sind korylligisch. In jüdischen Alter könt
 eine Neulassung des Fels vor, wobei der
 Schallende in einer Gemacht erfüllt. Die
 Zarathustra-Individualität des Salomonischen
 Jesus hat über in dem Nathanischen Jesus,

potest man die ersten und diesen hervor, Jesus
 unter dem Kind so vornehmlich, das jeder die
 von es nicht vorstufen köntan. Die wussten
 streuen dem Kind mit sich nach Jesus, was
 nach einer nicht zu breyten Zeit die Mutter
 das Jesus hat. Der Joseph also mit der Salo-
 monischen Lucia war schon vorher gestorben und
 die [die] Mutter des Jesus-Zarathustra, ^{war}
 mit ihren Kindern von dem Nathanischen Joseph
 in sein Land müssgenommen, was sich selbst
 die schon selbstständig bilden Familien in
 sich zusammenzogen und beide Jesus-Kinder
 zusammenlebten. Die vornehmlich selbst des
 Zarathustra-Feld mit dem Abkömmling des
 Nirmanakaya, Jesus könt die Fehheit des
 Zarathustra, überwaht in sich von der Welt
 an Welt des Nirmanakaya. - Der Zarathustra
 Kind ist ein Weisheitskind; was seine geistigen
 Abkömmling war Jesus-Buddha ^{und} ~~und~~ des
 Zarathustra-Feld der Pope ist nur ein Joseph.
 Dem der Salomonische Vater war gestorben
 durch die Nathanische Mutter, Jesus-Buddha
 Maria

want ganz genau; Jesus-Buddha fette des
Zarathustra - Ich in sich aufzuerbauen, aber
die Welt hielt ihn für einen Sohn des Nathan,
ihnen Joseph.

Als nun Jesus-Buddha die Christus-
Identität in sich aufzuerbauen fette, der
pauke sich auf die gewöhnliche Welt der gewöhn-
lichen Mutter fand auf die wohllebende welt-
liche Mutter, Maria, und wurde diese wieder
jungfräulich. Die Mutter, in alle die späteren
Jahre Jesus bezeugt, ist die geborene heilige
Mutter, die jungfräuliche Mutter des
Jesus-Zarathustra.

x)
Franz, Joh
Aug 1905

München, 16. 3. 05.
Haeckel